

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Theaterzettel. 1796-1939
1930-1931**

19.6.1931

BADISCHES LANDESTHEATER KARLSRUHE
Amtlicher Theaterzettel Nachdruck verboten

Freitag, den 19. Juni 1931

* F 29 (Freitagss. Th.-Gem. II. S.-Gr.)

Die geliebte Stimme

Oper in drei Akten nach dem Roman von Robert Michel

Musik von Jean Weinberger

In Szene gesetzt von Viktor Prucha

Musikalische Leitung: Rudolf Schwarz

Omer Aga
Ramaja, seine Frau
Ruksja, ihre Tochter
Mustafa Azimbegovic, genannt
„der schwarze Beg“
Jusuf Azimbegovic, genannt
„der weiße Beg“, sein älterer Bruder
Muharema, seine Frau

Karlheinz Löser
Else Grosswald-Seylef
Gertrud Meiling

Wilhelm Nentwig

Carsten Oerter
Edith Rivinius

Der alte Alija
Mutter Hatidza
Ein Bauer aus Ljubuski
Der Muezzin
Ein Trunkenbold
Stimme hinter der Scene
Ein Gendarmenwachmeister

Adolf Schaefflin
Elfriede Haberkorn
Hugo Rivinius
Robert Kiefer
Eugen Kalzbach
Horst Falke
Robert Kiefer

Mohammedanische Kinder, Mohammedaner und Mohammedanerinnen, Serbische Frauen und Männer

Die Handlung spielt in einem herzegowinischen Dorf bei Mostar um 1910

Die Tänze sind einstudiert von Harald Josef Fürstenau

Chöre: Gey Hofmann

Kostüme: Margret Schellenberg

Technische Einrichtung: Rudolf Walut

Bühnenbilder: Torsten Hecht

Abendkasse 19.30 Uhr

Anfang 20 Uhr

Ende 22.30 Uhr

Pause nach jedem Akt

Preise C (1,50—7,00 RM.)

INHALTSANGABE

Die geliebte Stimme

Die liebliche Rukeja soll auf Anraten der alten Heiratsvermittlerin Hatidza mit Jusuf, dem „Weißen Beg“ verheiratet werden. Eines Abends hört sie vom Berg herab eine Männerstimme ein Heimatslied singen. Vom Klang der herrlichen Stimme im Innersten gepackt, wünscht sie sehnlichst, den unbekanntem Sänger kennen zu lernen. Der alte Derwisch Alija gibt ihr ein zauberkräftiges Amulett, das ihr den fernen Geliebten unwiderstehlich zuführen wird. Der unbekanntem Sänger war der „Schwarze Beg“, des Jusuf Bruder Mustafa, der einem alten Fluch zufolge nicht heiraten darf, weil einer seiner Vorfahren heilige Reliquien verkauft hat. Er haust in einem alten Turm, der Kula, der von der Regierung beschlagnahmt werden soll. Während er dem alten Alija einen Brief zur Bestellung an die Behörde übergibt, tritt Rukeja, vom Klang der Stimme angezogen, aus der Tür. Alija, der die Beiden zusammenbringen will, veranlaßt Rukeja, in Knabenkleidern den Brief des Mustafa nach Mostar zu bringen. Zugleich fordert er die Männer des Ortes auf, vor Rukeja zu singen, damit sie den herausfinden möge, dessen Stimme ihr vom Berg herab erklang.

Der „Weiße Beg“ hat sich Rukeja in unziemlicher Weise zu nähern versucht, was diese ihren Eltern und der alten Hatidza berichtet. Letztere beschließt daraufhin, den lüsteren Beg zu strafen, indem sie in Rukejas Kleidern ihm ein Stelldichein gibt, um den so Geprellten zum Gespött zu machen. Rukeja, als Musikant verkleidet, bringt Mustafa die Antwort auf seinen Brief, daß er die Kula behalten darf. Während alles in Jubel ausbricht, schleicht sie sich leise auf Umwegen ins Haus. Die Menge zerstreut sich, aus der Kula tritt Mustafa und singt. Er ist es — es ist die unbekanntem geliebte Stimme! Der glückselig in seine Arme eilenden Rukeja berichtet Mustafa von dem Fluch, der auf ihm lastet. Aber die Liebende gibt ihm zur Antwort: „Den Fluch zerbricht die gläubige Liebe, die stärker ist denn alles“.